# Ludwig van Beethoven: Complete String Trios Op. 3, 8 & 9

**aud 23.430**

4 0 2 2 1 4 3 2 3 4 3 0 8

**American Record Guide March / April 2016 (Althouse - 2016.03.01)**

Beethoven's five works for string trio were all written before his Op. 18 Quartets, so many commentators have seen them as preparatory works for the great quartets to follow. Such a judgement, though, doesn't do justice to the charm and freshness of these pieces. No one will argue these works to be superior to mature Beethoven (Op. 59 and later); but Thayer, for one, favored the Op. 9 Trios over the Op. 18 Quartets. Furthermore the five works are not cast in the same mold. The first two (Opp. 3 & 8) have six movements and are similar to a divertimento (Op. 8 is titled Serenade), while the last three from Op. 9 are shorter works in the standard four-movement format that would characterize most of the later quartets. One can see why Beethoven (and others) have preferred the added flexibility of a fourth instrument, but these trios show a surprising richness and variety of texture and expressive qualities. In other words you may dismiss them if you prefer later Beethoven, but don't dismiss them because they're one instrument short of a quartet. Better yet: don't dismiss them at all.

The Thibaud Trio, named for the legendary French violinist, was founded in 1994, though violinist Burkhard Maiss is the only original player still with the group. His colleagues are violist Hannah Strijbos and cellist Bogdan Jianu. An earlier Thibaud Trio (different violist) recorded the Op. 9 trios more than a decade ago (J/F 2005). These performances are very fast in the quicker movements (and faster than the earlier Op. 9) with wonderfully nimble passagework from violinist Maiss. Slow movements are nice as well, with no sense of impatience. Their extroverted playing is tempered by lovely soft playing, e.g. in the minuet to Op. 9:2. A delightful release, then, worthy to join earlier recommended recordings by the Leopold and Grumiaux Trios.

**Audio 12/2015 (Andreas Fritz - 2015.12.01)**

**Audiophile Pearls**

Die Streichtrios, die Beethoven in jungen Jahren komponierte, waren Experimente für seine Streichquartette. Dennoch sind sie schon Meisterwerke – und das Jacques Thibaud String Trio spielt sie meisterhaft: Hier stimmt jedes Tempo, jeder Übergang, jedes noch so kleine Detail. Besonders gut gelingt den Dreien die Herausarbeitung der starken dynamischen Gegensätze. Die Spielfreude ist groß, ohne dass die technische Qualität leiden würde. Zeitweise schaffen es die Musiker sogar, den Klang eines Streichquartetts heraufzubeschwören, was die Aufnahmetechnik brillant dokumentiert. Eine CD, die reizvolle Einblicke in Beethovens Versuchslabor gibt.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**Crescendo Magazine Le 28 décembre 2015 (Bernard Postiau - 2015.12.28)**

**Les trios à cordes de Beethoven à l'honneur chez Audite**

[...] nos Suisses s'y défendent avec tous les honneurs: interprétation vigoureuse mais toute en contrastes, passion contrôlée où la délicatesse et la puissance alternent avec bonheur. Le ton quelque peu élégiaque des mouvements lents est rendu avec un sens musical rare, sans verser dans le sentimentalisme. En somme, une proposition tout à fait honorable pour découvrir l'un des versants les moins empruntés du massif beethovénien, [...]

*Full review text restrained for copyright reasons.*

**Das Orchester 11/2015 (Jörg Loskill - 2015.11.01)**

Maiß, Strijbos und Jianu atmen auf derselben Wellenlänge, verstehen sich blind, kosten das Beethoven-Abenteuer mit Tempo und Seele aus, hören bei Haydn nach und denken an Brahms voraus. Der noble Ton ist für das Dreier-Team Gesetz. Das kommt den scheinbar schwerelosen Beethoven-Werken in jedem Satz zugute.

*Full review text restrained for copyright reasons.*

**Deutschlandfunk Die neue Platte: 25.10.2015 (Mascha Drost - 2015.10.25)**

**Gipfelpunkt der Kammermusik**

*Jacques Thibaud Streichtrio spielt Beethoven*

Es gibt nicht mehr als eine Handvoll professioneller Streichtrios und das Repertoire ist begrenzt. Dafür ist nicht zuletzt Ludwig van Beethoven verantwortlich, der diese Gattung erst zu höchster Blüte führte und dann schmählich im Stich ließ. Das Jacques Thibaud Trio hat jetzt eine Gesamtaufnahme der Beethovenschen Streichtrios vorgelegt.

Energiegeladen, wuchtig, vorwärtsdrängend – wer würde hier eine zweite Geige vermissen! Mit dem c-Moll Streichtrio aus seinem op. 9 hat Beethoven einen ersten Gipfelpunkt der Kammermusik erreicht, und es gibt Musikwissenschaftler, die dieses Opus sogar über die ersten Streichquartette stellen. Ohne die Lagen der einzelnen Instrumente zu verzerren, schafft Beethoven hier einen Klang von höchster Dichte, Geige, Bratsche und Cello sind harmonisch und melodisch so geschickt und einfallsreich miteinander verwoben, dass die Illusion eines vierstimmigen Satzes gar nicht mehr nötig ist.

Auch wenn dieses Trio mehr ist als nur eine Vorstufe zum Streichquartett, so ist es doch ein wichtiger Entwicklungsschritt dorthin – der kammermusikalischen Königsklasse nähert sich Beethoven erst nach und nach und auf unterschiedlichen Wegen – Cello-Sonaten, Violinsonaten, Streichquintett – und eben fünf Streichtrios, in denen der Klaviervirtuose sich nicht zuletzt mit den spieltechnischen Möglichkeiten vertraut macht. Beethoven hatte zwar in seiner Kindheit Geige gespielt und als Bratscher sogar in der Bonner



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Hofkapelle mitgewirkt – bequem liegen diese ersten Streicherkompositionen weder in den Fingern noch im Bogen. Sie sind empfindlich, und wer links Probleme mit der Geläufigkeit hat und rechts kein Freund schneller Saitenübergänge ist, sollte besser die Finger davon lassen.

Mit jedem Werk, mit jedem Satz lernt Beethoven dazu

Anhand der vorliegenden Aufnahme aller Beethoven Streichtrios mit dem Jacques Thibaud Trio lassen sich kompositorische Entwicklung und Reifung wunderbar nachvollziehen.

Mit jedem Werk, mit jedem Satz lernt Beethoven dazu, wird mutiger im Umgang mit Stimmführung und Instrumenten und lässt auch seinen berüchtigten Humor nicht nur durchblitzen, sondern rabiat hereinpoltern – ausgerechnet dort, wo man ihn am wenigsten erwartet, einem weihevollen Adagiosatz.

Richtig ernst nehmen kann man dieses getragene Adagio nicht mehr, nachdem ein koboldhaftes Scherzo so unvermittelt hineingeplatzt ist. Das Jacques Thibaud Streichtrio verwandelt diesen Satz in eine Musiktheater-Groteske en miniature – ein Trauerspiel, das immer wieder von Komödianten gestört wird, mit dem Cello als Knallcharge. So lebendig, witzig und fantasievoll sich Beethovens op. 8 hier präsentiert, kann man sich kaum erklären, warum es dieses Werk bis heute nicht aus seiner Nische herausgeschafft hat; gleiches gilt für alle anderen auf dieser Einspielung versammelten Werke. Der Geiger Burkhard Maiß, die Bratscherin Hannah Strijbos und Bogdan Jianu am Cello erweisen sich als ideale Interpreten: Neugierig und immer auf der Suche nach dem Besonderen, sei es eine unerwartete Klangfarbe, Stimmung oder harmonisch-melodische Extravaganzen, die sich Beethoven leistet – das Trio macht den Hörer darauf aufmerksam, ohne jede Gelehrsamkeit, aber mit umso mehr Vergnügen und Spielfreude.

Ihre Außenseiterrolle werden die Streichtrios nicht loswerden

Das Jacques Thibaud Streichtrio, gegründet in den 90er Jahren in Berlin, ist eines der wenigen Ensembles, die fest in dieser Besetzung auftreten. Das langjährige Zusammenspiel und die damit verbundene Vertrautheit des Repertoires erlaubt es dem Ensemble, risikoreicher vorzugehen als zusammengewürfelte "Eintags-Streichtrios". Die Virtuosität der Musiker zeigt sich nicht nur in den sportlich-rasanten Tempi, sondern auch in der Mühelosigkeit und Eleganz, mit der sie untereinander agieren. Ihre Außenseiterrolle werden die Streichtrios auch nach dieser Aufnahme nicht loswerden, die Konkurrenz der 16 Streichquartette war, ist und wird übermächtig bleiben. Der Schlussstrich, den Beethoven so früh unter diese Gattung gezogen hat, wirkte sich auch auf die folgenden Generationen aus – erst in der Spätromantik und darüber hinaus erfährt diese Besetzung wieder die Zuneigung der Komponisten. Was seine letzten drei Streichtrios betrifft, so hat Beethoven sie in einem Brief nicht umsonst als "la meilleure", also das Beste seines bisherigen Oeuvres bezeichnet – hier finden Esprit und Erfindungsgeist zusammen, und im Keim ist schon jene radikale und verstörende Unbeugsamkeit angelegt, die sich in den späteren Kammermusiken Bahn brechen wird.

So endet der 1. Satz aus Ludwig van Beethovens Streichtrio op. 9 Nr. 3 in der neuen Aufnahme mit dem Jacques Thibaud Trio, ihre Gesamtaufnahme der Streichtrios ist kürzlich beim Label audite erschienen.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**Fanfare February 2016 (Jerry Dubins - 2016.02.01)**



This download unfortunately came with no accompanying booklet, which led understandably to some confusion on my part. To begin with, not initially knowing the names of the players, I wondered if these might be historical recordings by once famous violinist Jacques Thibaud teaming up with cellist Pablo Casals, as he often did, and as he sometimes did with Fritz Kreisler on viola. But that didn't seem to square with these very modern-sounding performances and recordings. For my next point of confusion I have ArkivMusic to thank, which lists a 2004 recording on this same label of Beethoven's three op. 9 Trios by an ensemble named Jacques Thibaud Trio. So, was Audite repackaging the earlier recording, along with a new one of the op. 3 Trio and Serenade, as a two-disc set (in its physical form), or were these all new recordings? To muddy the waters further, ArkivMusic, under a separate entry for Jacques Thibaud Trio Berlin, lists this new 2015 release containing all five works.

It's highly unlikely that there are two different string trios, one calling itself Jacques Thibaud Trio and the other calling itself Jacques Thibaud Trio Berlin; I'm quite sure they're one and the same. After poking about on the Internet for a while, I found the ensemble's web site, jttrio.com/string-trio/about, and learned that the group was formed in 1994 at the Berlin School of Art and is currently comprised by Burkhard Maiss, violin; Hannah Strijbos, viola; and Bogdan Jianu, cello. Moreover, the web site's media link indicates that these performances were recorded live at Dixon Hall in New Orleans during December 2012. The players are a long way from home, but at least that puts to rest the question as to whether the op. 9 Trios might be a reissue of an older recording by this same group. They're not.

Beethoven's five works for string trio—four formally designated as trios for violin, viola, and cello, and one designated a serenade—are even more astonishing than they might otherwise be by virtue of being such early works. All were composed between 1795 and 1797–98. The Trio in C Minor, op. 9/3, is especially shocking for its convulsive violence, interrupted phrases, lurching rhythms, and compressed gestures—a foretelling of the "Serioso" String Quartet to come over 10 years later.

I can appreciate the Jacques Thibaud Trio wanting to play the hell out of the piece and strike fear into the hearts of the audience in the process, but the risks the players take in this live performance to achieve their end, I'm sorry to say, result in some really bad and scrappy playing. It's not simply an out-of-tune note violinist Maiss hits on his second sf chord (G-E-C) in measure 18, it's the wrong note. Anticipating the jump to C in the following measure, he misses the C and hits what sounds like a C in the chord instead. Granted, stuff happens in a live performance that wouldn't necessarily happen in a studio recording, or that would be fixed in a retake or in the editing booth if it did. These are fine musicians, and they're commended for wanting to give their all to these performances; but for my taste, there's just a bit too much roughness around the edges in these readings—too many instances of "scrunched" chords, shrill high notes, gruff tone, and "smooshed" runs.

It was much the same overly aggressive approach by the Trio Zimmermann that elicited some criticism from me in a review of that ensemble's second volume of Beethoven's string trios in 38:2, and the Zimmermann's players sound tame compared to the Jacques Thibaud Trio. Part of the problem is the too up-close recording, but physical distance would only lessen the impact of wrong notes and abrasive bowing, not magically right them. I continue to prefer the Grumiaux and Leopold String Trios in these works, but my favorite—still listed at Amazon but not at ArkivMusic—are the recordings on Denon by the Mozart String Trio with Jean-Jacques Kantorow, violin; Vladimir Mendelssohn, viola; and Mari Fujiwara, cello. They seem to find just the right balance between tonal grace and refinement in the lyrical passages and intensity of expression in the agitated passages.
Some may like the Jacques Thibaud Trio's Beethoven for its unvarnished bluntness and bareknuckle approach, but my preference is for greater civility.

**Gramophone September 2015 (Harriet Smith - 2015.09.01)**

GRAMOPHONE
THE WORLD'S BEST CLASSICAL MUSIC REVIEWS

A new set of Beethoven's string trios is always a welcome event, and this one, by a group named after one of the greatest of all chamber musicians, is a useful addition to the catalogue. In the Op 8 Serenade the Jacques Thibaud Trio capture well the outdoorsy character, particularly in the uproarious March, while the voicing in the second movement is judged to a nicety. By comparison, the Leopold and Zimmermann trios are more unbuttoned still.

I like, too, the tempo the Thibaud Trio choose for the first movement of Op 3, which is faster than some (though Trio Zimmermann are fleeter still), giving Beethoven's abrupt changes of mood a sense of complete inevitability. They capture the changeability – and sheer sparkle – of the opening Allegro of Op 9 No 1 very well, relishing the drama of the development section. But turn to Trio Zimmermann and you get playing that is even more reactive, particularly effective in their ability to fine down their tone to near-inaudibility. In the Scherzo I found the Leopold Trio's more refined tone particularly alluring, the new version sounding a touch thick-toned by comparison. And in the Presto finale it's the Trio Zimmermann who really fly, combining precision engineering with a glorious airiness that the Thibaud can't quite match.

Beethoven ends the last of the Op 9 trios with another Presto, though utterly different in mood than that of the G major and given with due drama by the Thibaud Trio. In between is a warm reading of the D major Trio, the group revealing the first movement's conviviality and the touching pathos of the Andante. Audite has given them a suitably naturalistic recording. If Trio Zimmermann is too extreme for your tastes, the Thibaud Trio may well appeal.

**Musica N° 271 novembre 2015 (Bernardo Pieri - 2015.11.01)**

MUSICA
La rivista di musica classica fondata nel 1977

I dischi come questo son quelli che suscitano in me la maggiore irritazione....

*Full review text restrained for copyright reasons.*

**Musik & Theater 11/12 November/Dezember 2015 (Burkhard Schäfer - 2015.11.01)**

Musik&Theater
Das Schweizer Kultur Magazin mit internationaler Kompetenz

**Reines Trio-Glück**

Reines Trio-Glück

*Full review text restrained for copyright reasons.*



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**Neue Musikzeitung 9/15 September 2015 (Juan Martin Koch - 2015.09.01)**

diese Gesamteinspielung [ist] doch ein willkommenes Plädoyer für eine großartige Werkgruppe von einem bestens aufeinander eingespielten Ensemble.

*Full review text restrained for copyright reasons.*

**Record Geijutsu 12/2015 ( - 2015.12.01)**

Japanische Rezension siehe PDF!

**The Strad October 2015 (Edward Bhesania - 2015.10.01)**

Before he reached the age of 28, Beethoven had produced five works for that...

*Full review text restrained for copyright reasons.*

**www.pizzicato.lu 15/10/2015 (Alain Steffen - 2015.10.15)**

**Zu harmloser Beethoven**

[...] hier wird auf allerhöchstem musikalischem Niveau gespielt.

*Full review text restrained for copyright reasons.*



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

www.pizzicato.lu 28/11/2015 (Guy Engels - 2015.11.28)

pizzicato
Remy Franck's Blog about Classical Music

**Reife Frühwerke von Beethoven**

Die Zahlen des Werkkataloges sagen nicht alles. Opus 3 bis 9 sind rein chronologisch Frühwerke von Beethoven, Werke eines aufstrebenden Komponisten. Doch ist noch jemand ein Aufstrebender, der schon Partituren von derart großer Reife vorlegt, die mit der Kammermusik eines Joseph Haydn auf eine Stufe zu stellen sind ? Spätestens mit den 3 Trios Opus 9 hat Beethoven diesen Reifegrad, diese Meisterschaft erreicht.

Und genau aus dieser Perspektive betrachtet das 'Jacques Thibaud String Trio' diese Kompositionen. Sie spielen ihren Beethoven ausdrucksstark, stellenweise radikal die inneren Brüche aufdeckend, eines romantischen Komponisten durchaus würdig. Das große Einvernehmen der drei Musiker, ihr intuitives Verständnis für eine gemeinsame Phrasierung, die millimetergenaue Präzision der Akzentsetzungen erlauben diesen schnörkellosen, zupackenden Gestus, in den ebenso berührende, innige und geradewegs herzhaft frische Momente einfließen.

The Jacques Thibaud String Trio plays a very expressive Beethoven and refrains not from showing the composer's romantic élan. The mutual intuitive understanding of the musicians is impressing, and their energy, freshness, and precision do not exclude touching and intimate moments.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

## Inhaltsverzeichnis

**American Record Guide March / April 2016** ..... 1
**Audio 12/2015** ..... 1
**Crescendo Magazine Le 28 décembre 2015** ..... 2
**Das Orchester 11/2015** ..... 2
**Deutschlandfunk Die neue Platte: 25.10.2015** ..... 2
**Fanfare February 2016** ..... 4
**Gramophone September 2015** ..... 5
**Musica N° 271 novembre 2015** ..... 5
**Musik & Theater 11/12 November/Dezember 2015** ..... 5
**Neue Musikzeitung 9/15 September 2015** ..... 6
**Record Geijutsu 12/2015** ..... 6
**The Strad October 2015** ..... 6
**www.pizzicato.lu 15/10/2015** ..... 6
**www.pizzicato.lu 28/11/2015** ..... 7



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de